

Anzeiger



AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 49 | 178. Jahrgang | Dienstag, 25. Juni 2024



KS Schilder & Beschriftungen GmbH
Dorfstrasse 82 • 8912 Obfelden
www.ks-schilder.ch

• Beschriften • Signalisieren • Kennzeichnen



Regionalvertretung für Mascot-Arbeitsbekleidung
Besuchen Sie unseren neuen Showroom mit grosser
Musterkollektion in Obfelden

Neue Klassenassistenzen

Die Rifferswiler Stimmberechtigten haben am Mittwochabend 60 Stellenprozente für die Primarschule bewilligt. [Seite 5](#)

Spannung auf vier Rädern

30 Autos gingen am diesjährigen Säuliämtler Pinewood-Derby an den Start und lieferten sich ein umkämpftes Rennen. [Seite 7](#)

Launige Party im Regen

900-Jahr-Feier Stallikon: Die Gäste liessen sich die Festfreude vom Wetter nicht vermiesen

LIVIA HÄBERLING

«So, und jetzt: Ruch!», rief Gemeindepräsident Reto Bernhard in die beiden Mikrofone, kurz bevor er seine Eröffnungsrede schloss. Er meinte es durchaus ernst, denn für den hohen Geräuschpegel im Festzelt war in den Minuten zuvor nicht nur der Regen verantwortlich gewesen, der unablässig auf das Dach niedergeprasselt war. Die Partygäste, um deren zahlreiches Erscheinen das OK in den Tagen zuvor noch etwas gezittert hatte, strömten trotz des nass-kühlen Wetters in Scharen ins Festzelt – die Sitzplätze füllten sich rasch. Sie hatten, so könnte man es sehen, damit ihren Teil der Festvereinbarung eingelöst – und waren nun bereit fürs Essen, Trinken, Plaudern, Schunkeln und Gesehenwerden.

Natürlich gab es in diesem heterogenen Partypublikum (das ein Dorf mit knapp 3900 Einwohnerinnen und Einwohnern selbstredend stellt) auch viele, die den offiziellen Teil mit Interesse verfolgten. Die dem Lied «900 Jahr Stallikon» lauschten, das von Primarschulkindern vorgetragen wurde, und danach den Begrüßungsworten von Reto Bernhard und seinen Danksagungen. Ans Gewerbe, an das tatkräftige OK, an die Freiwilligen und überhaupt an alle, die dieses Fest mit ihrem Einsatz erst möglich machten. Im Anschluss übergab er das Wort an Sicherheitsdirektor Mario Fehr.

Der Nachbar von «ännet em Berg», also von Adliswil, reiste für seine Festgrüsse mehr oder weniger direkt von der EM aus Deutschland an. «Ich war gerade in Köln und reise morgen nach Frankfurt», sagte Fehr, und der einzige Grund, nicht in Deutschland zu bleiben, sei diese 900-Jahr-Feier gewesen. Das gab Applaus. «Ich bin einer von euch», doppelte Fehr nach, «ich bin eigentlich jede Woche in Stallikon. Ob zu Fuss auf die Buchenegg oder mit dem Velo auf die Felsenegg – immer seid ihr schon da.»



Von links: Gemeindepräsident Reto Bernhard, Abt Christian Mayer, Historiker Bernhard Schneider und Sicherheitsdirektor Mario Fehr mit einem Exemplar der neuen Dorf-Chronik «Die Geschichte von Stallikon». (Bild Livia Häberling)

Dort, ebenfalls auf der Felsenegg, habe er übrigens auch den Gemeindepräsidenten Reto Bernhard kennengelernt.

Feierliche Übergabe zum Schluss

Als dritter Gast des Abends überbrachte Christian Mayer, Abt des Klosters Engelberg, eine Grussbotschaft an die Stalliker Bevölkerung und nahm darin nochmals Bezug auf Konrad von Sellenbüren, der einst von Stallikon losgezogen war, am Fuss des Titlis schliesslich eine neue Heimat fand und mithalf, das Kloster Engelberg zu errichten. Als letzter Akt

des einstündigen Eröffnungsprogramms gab Historiker Bernhard Schneider Einblicke in den Inhalt und die Entstehung seiner Dorfchronik «Die Geschichte von Stallikon», die zum Abschluss feierlich an Reto Bernhard, Christian Mayer und Mario Fehr überreicht wurde.

«Düend au eusi Foodtrucks ächli betreue», gab das Moderations-Duo den Gästen zum Abschluss mit in die Pause. Schliesslich blieb noch eine Stunde Zeit, bis Komiker Charles Nguela die Bühne betrat – der für viele Gäste an diesem Abend einer der Höhepunkte gewesen sein dürfte. Gesagt, getan: Das

Festpublikum sorgte dafür, dass die Essens- und Spielstände draussen im Regen nicht verwaisten. «Es kommt, wie es muss», hatte OK-Präsident Devi Rao in den vergangenen Tagen jeweils gesagt, wenn die Wetterprognose wieder einmal zum Thema wurde. Nun war das Zelt bis nahezu auf den letzten Platz gefüllt. «Ich bin sehr glücklich, dass so viele Leute gekommen sind», sagte er. Es kam also, wie es musste. Und am Freitagabend schien es, als komme es gut.

[Seite 11](#)